

**Veranstaltungsort:**

Zionskirche  
Zionskirchplatz  
10119 Berlin



**Veranstalter:**

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen  
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen  
Deutschen Demokratischen Republik  
10106 Berlin

Telefon: 030 2324-7194  
veranstaltungen@bstu.bund.de  
www.bstu.de

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V.  
Schaperstraße 30  
10719 Berlin

Telefon: 030 21478412  
E-Mail: info@dgo-online.org  
Internet: www.dgo-online.org

**DGO**

► Deutsche Gesellschaft  
für Osteuropakunde e.V.

**Mitveranstalter:**



**IBB**

Internationales  
Bildungs- und  
Begegnungswerk

*Bildnachweis:*  
Titel: Kernkraftwerk Tschernobyl:  
Luftaufnahme des zerstörten  
Reaktorblocks 4 / Quelle: picture  
alliance/AP Image  
Gestaltung:  
Pralle Sonne

**Demokratie**  
STATT DIKTATUR

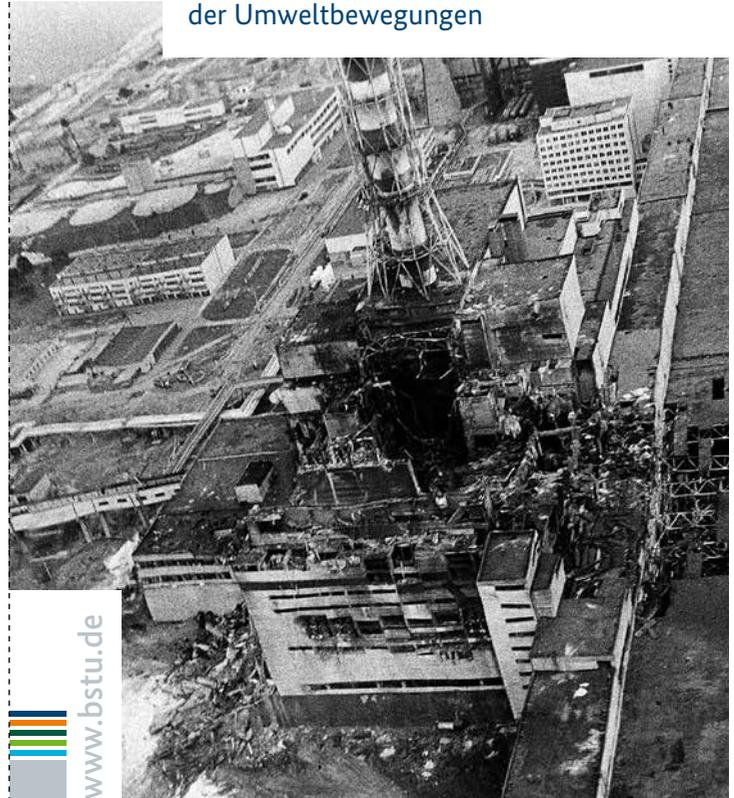


Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen  
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen  
Deutschen Demokratischen Republik

*Podiumsdiskussion*

## „Keinerlei gesundheitliche Gefährdungen“

Tschernobyl, die Stasi und die Rolle  
der Umweltbewegungen



www.bstu.de

Mi | 20.04.2016 | 19:00

Zionskirche



Kontrollraum des Kernkraftwerks Lubmin ca. 1987, Foto: BStU

„Tschernobyl wirkt überall“ – unter diesem Leitsatz protestierten nach der Reaktorkatastrophe im Jahr 1986 immer mehr Menschen gegen die desolante Umweltpolitik der SED. Bereits in den frühen 80er Jahren hatten sich angesichts der verheerenden ökologischen Bilanz der DDR unabhängige Umweltgruppen formiert. Tschernobyl bewirkte eine zusätzliche Mobilisierungswelle und damit das weitere Erstarken der Ökologiebewegung. So gerieten die Umweltgruppen zunehmend ins Visier der Stasi. Argwöhnisch verfolgte die Staatssicherheit die ökologisch motivierten Aktivisten, hörte Telefongespräche mit, montierte Abhörenanlagen und setzte Spitzel ein.

Auch in den betroffenen Republiken der Sowjetunion und in den benachbarten osteuropäischen Staaten schlugen Umweltschützer Alarm, weil die wahren Ausmaße der Katastrophe offensichtlich verschleiert werden sollten. Hier reagierten die Geheimpolizeien ebenfalls mit Repression. Die Umweltbewegungen konnten sie aber weder in der DDR noch in Osteuropa brechen. Bis heute haben sie ihre politisierende Kraft nicht verloren.



Behälter für radioaktives Material, Foto: BStU

19:00

**Einführung von Sebastian Stude (BStU)**

19:15

**Podiumsdiskussionen mit**

- Thorben Becker (BUND)
- Manfred Haferburg (Atomkraftexperte und Zeitzeuge)
- Dr. Christian Halbrock (BStU)
- Dr. Sebastian Pflugbeil (Physiker)
- Dr. Anna Veronika Wendland (Herder-Institut)

Moderation:

- Dr. Gabriele Freitag (DGO)
- Dagmar Hovestädt (BStU)

21:00

**Empfang**